

Inzwischen hatte Gregor XII. zu Cividale del Friuli mit den wenigen Bischöfen, welche er zusammengebracht hatte, ebenfalls ein Concilium gehalten und auf demselben Benedict XIII. und Alexander V. für Schismatiker, Meineidige und Verwüster der Kirche erklärt. Da er sich aber vor den Venetianern, welche dem Bisener Concil beigegeben hatten, fürchtete, schiffte er sich nach Gaeta ein, wo er von dem Könige Ladislaus als rechtmäßiger Papst aufgenommen wurde. Die Verhältnisse wurden nicht geändert, als Alexander V. nach einem Pontificat von bloß zehn Monaten im Mai 1410 zu Bologna starb, denn nun wurde der Cardinal Balthasar Cossa gewählt, welcher sich Johann XXIII. nannte. Doch schien der letztere insofern eine bedeutendere Stütze zu gewinnen, als bald nach seiner Erhebung Ruprecht starb und an seine Stelle Sigismund gewählt wurde, welcher zu Johann XXIII. in ein freundschaftliches Verhältnis trat. Da Johannes die Hilfe des neuen Kaisers besonders gegen den ihn hart bedrängten König von Neapel bedurfte, so schickte er Gesandte an denselben, welche sich unter Anderem auch über das zu Pisa verheißene Concil verständigen sollten. Zum Siege desselben wurde Konstanz bestimmt. Hier wurde Johann XXIII. abgesetzt (s. Konstanzer Concil), Gregor XII. aber ließ durch seinen Bevollmächtigten Karl Malatesta von Rimini in der 14. Sitzung seine Resignation ankündigen. Theils aus Freude über diesen Schritt, durch welchen die Wiederherstellung der kirchlichen Einheit erleichtert wurde, theils in der Absicht, Benedict XIII. zur Nachahmung zu bewegen, verordnete das Concil, daß Angelo Corrario die Würde eines Cardinalbischofs behalten und, wenn nicht wegen Benedicts XIII. eine Abänderung getroffen würde, den ersten Rang nach dem Papste einnehmen sollte. Auch wurden Gregors Cardinäle unter die übrigen aufgenommen. Als Gregor XII. vernahm, daß seine Entsagung von dem Concil angenommen worden sei, zog er seine päpstlichen Gewänder in Gegenwart der um ihn versammelten Bischöfe und Geistlichen, welche ihm noch anhängen, aus und gab in einem sehr unterwürfigen Schreiben seinen Dank gegen die Konstanzer Väter zu erkennen. Zwei Jahre später starb er zu Recanati in sehr hohem Alter (18. Oct. 1417). Christophe nennt ihn „einen Mann, dessen Bestimmung es war, die schönsten Hoffnungen abwechselnd zu erregen und zu täuschen: als einfacher Prälat schien er durch seine Fähigkeiten, seine Tugenden und seinen Ruf zum Purpur berufen zu sein; als Cardinal glaubte man ihn für die Tiara geschaffen; endlich zu diesem Gipfel menschlicher Größe gelangt, entwickelte er nichts als schwächliche Mittelmäßigkeit; der letzte Tag seines Pontificats war ohne Widerrede sein schönster“. (Vgl. Muratori III, 2, 837 sq. 841. 1118 sq.; Palatius III, 407 sq.; Ciaconius II, 749 sq.; Christophe a. a. D. III, 175 ff.; Lott, Gesch. des Conciliums von Konstanz. Aus dem Italienischen übers. von B. Ar-

nold, 381 ff.; Hefele, Conc.-Gesch. VI, 757 ff. VII, 182 ff.; Pastor, Geschichte der Päpste I, 136 ff.)

Gregor XIII. (1572—1585). Kaum war Pius V. den 1. Mai 1572 gestorben, als unter dem Einflusse des mächtigen Cardinals Granvella (s. d. Art.) der Cardinal Hugo Buon Compagno nach einem nur sechsständigen Conclave einmüthig zu dessen Nachfolger erwählt wurde. Der neue Papst, welcher bei seiner am 15. Mai erfolgten Krönung den Namen Gregor XIII. annahm, war den 7. Januar 1502 zu Bologna geboren. Er hatte daselbst mit großem Erfolge die Rechtswissenschaft acht Jahre lang als Professor gelehrt, sich 1539 nach Rom begeben und war dort unter verschiedenen Päpsten zu immer höheren Würden emporgestiegen, bis er endlich nach seiner Rückkehr von dem Concil von Trident, dessen Beschlüsse auf seinen Rath von dem apostolischen Stuhl bekräftigt wurden (Pallavicini, Hist. Conc. Trid. lib. 24, cap. 9, n. 4), von Pius IV. im J. 1564 zum Cardinal ernannt und als Legat nach Spanien geschickt worden war, wo er bis zur Erhebung Pius' V. blieb. Wie bei Pius IV., war seine Jugend nicht sittenrein gewesen. Doch führte er als Papst einen untadelhaften Lebenswandel, obwohl ihm zeitlebens die große Sittenstrenge seines Vorgängers fremd blieb. Ungeachtet seiner hervorragenden Gutmüthigkeit und seines hohen Alters entwickelte er doch eine außerordentliche Thätigkeit, welche in der allseitigen Vertheidigung und Verbreitung der katholischen Kirche ihren Mittelpunkt hatte. Als großer Freund der Wissenschaften — er studirte in seinem 70. Lebensjahre rastlos wie ein Jüngling, indem er von dem Grundsatz ausging, ein Papst müsse vor Allem ein Mann der Wissenschaft sein — verwandte er über zwei Millionen Scudi zur Hebung des Unterrichts und zur Unterstützung unbemittelter Studirender. Auch hielt er sich eine Liste von Männern aus allen Ländern, die zur bischöflichen Würde für tauglich erachtet wurden. Sein Blick blieb auf alle Länder der Erde, welche er als ebensoviele von der Kirche zu erobernde Provinzen betrachtete, gerichtet, und er gründete oder unterstützte wenigstens 23 Collegien oder Seminarien zu Wien, Prag, Graz, Olmütz, Wilna und sogar in Japan. Zu Rom allein wurden unter ihm Collegien für die Engländer, Griechen, Maroniten und die Neubekehrten errichtet. Ganz besondere Sorgfalt aber wandte der Papst dem römischen Collegium zu: es sollte ein Seminar für alle Nationen werden, weshalb er auch gleich bei der Gründung desselben, um anzudeuten, daß es für die ganze Welt berechnet sei, 25 Reden in verschiedenen Sprachen halten ließ. Auch das Collogium Germanicum (s. d. Art. Collegien 11), aus welchem seither so viele ausgezeichnete Persönlichkeiten hervorgingen, wurde von ihm zu hoher Blüte emporgehoben. Hieran reichte sich seine Fürsorge für die Wiederherstellung des katholischen Glaubens in prote-